



In einem uralten magischen Wald lebte schon seit tausenden von Jahren ein Volk im Einklang mit der Natur. Es waren die Beschützer des Waldes: das Volk der Feen.

„Pass auf, jetzt komme ich!“, rief Serafin und warf sich mit ihrem Degen bewaffnet auf den blonden Jungen vor ihr, der abwehrend seine Waffe hob. Mit Leichtigkeit entwaffnete das Mädchen den armen Chris und schubste ihn auf den Boden. Einen überraschten Aufschrei auf den Lippen, landete er auf seinem Hinterteil. Zum Abschluss setzte sich Serafin noch übermütig lachend auf ihn und nagelte ihn so am Boden fest. „Gewonnen!“, jubelte sie entzückt und blickte mit ihren leuchtend grünen Augen auf Chris, der gerade verzweifelt versuchte, sich zu befreien. „Aua, Fin! Mein Flügel!“, ärgerte er sich, „Das war nicht fair! Ich... äh... ich bin gestolpert!“ „Natürlich bist du das“, meinte seine Freundin ironisch und sah ihn mit einer gekonnt überzogen ernststen Miene an. Kurz darauf begann sie zu kichern und diesmal stimmte Chris mit ein.



Sowohl Serafin – von ihren Freunden kurz „Fin“ genannt – als auch Chris waren Feen, sie waren nicht größer als eine Hand, hatten spitze Ohren und Flügel. Die Serafins waren grünlich, schmetterlingsgleich und schillerten in der Sonne, die von Chris fast durchsichtig und leicht milchig.

„So, gehst du nun bitte von mir herunter?“, fragte Chris gepresst und versuchte erneut, Fin abzuwerfen. Doch gegen sie hatte er keine Chance, seine Freundin war schon immer stärker gewesen als er selbst.

